



LANDKREIS  
TUTTLINGEN

10 Jahre danach

# Ländliche Lebenswelten

Mobilitäts- und Netzwerkuntersuchung bei 15- bis 21-Jährigen als  
Grundlage für die Weiterentwicklung bedarfsgerechter Jugendpolitik  
im LEADER-Gebiet des Landkreises Tuttlingen (2009/2010)



# Landkreis Tuttlingen

- Ca. 135.000 Einwohner
- 35 Kommunen
  - Tuttlingen (36.000 Einwohner)
  - Trossingen (15.000 Einwohner)
  - Spaichingen (12.500 Einwohner)
- Geringe (Jugend-)Arbeitslosenquote
- Relativ reicher Landkreis (Medizintechnikcluster)
- Landkreis mit der höchsten Quote an unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund in BW



# These 1

Das Potential „Lokaler Bindungen“ wurden im Bereich von Teilhabe und Engagement in den letzten Jahren nochmals deutlich erhöht. Gestützt durch die Änderung des § 41a der GemO von Baden-Württemberg etablierten sich viele jugendgerechte Formen der politischen Mitwirkung und der Bürgerbeteiligung.



# These 2

Die geografische Identifikationsebene für den Ausdruck von Heimat ist die Region. Jugendliche sehen und profitieren vom Mehrwert einer vorhandenen und funktionierenden Region, die sich auch in einer konkreten interkommunalen Zusammenarbeit ausdrückt. Die Innovationskraft, die dieser Einsicht innewohnt, hat die Politik allerdings noch nicht erreicht.



# These 3

Mobilität im Nahraum bleibt eine zentrale Herausforderung im ländlichen Raum, um Lebenswelten und Lebensräume miteinander zu verbinden. Eine Lösung ist hier nach wie vor nicht in Sicht. Stattdessen scheinen sich individuelle Mobilitätsformen noch intensiver ausgebaut zu haben.



# These 4

„Weggehen“ als Option ist, trotz einer weiterhin stabilen lokalen Bindung, für alle unterschiedlichen Perspektivgruppen denkbarer und vorstellbarer geworden. Gleichzeitig ist der Druck „weggehen zu müssen“ für die darauf orientierten Gruppen geringer geworden.



# These 5

Mit der verbreiteten Nutzung sozialer Medien hat sich der Freundschaftsbegriff erweitert. Es ist leichter geworden Kontakte zu Menschen zu pflegen, die sich früher verloren hätten. Dies kann den Mobilitätsradius junger Menschen erweitern.

Dank sozialer Medien lassen sich Dinge leichter auf den Weg bringen.

Das Gefühl von „abgehängt sein im ländlichen Raum“ hat sich weiter abgeschwächt.



# These 6

Internationale Jugendarbeit ist eine Kern- und Schlüsselaufgabe der Jugendarbeit.

Junge Menschen formulieren das Bedürfnis nach internationalen Erfahrungen. Um für diese attraktiv zu bleiben, müssen sich Kommunen um eine internationale Ausrichtung bemühen.

Insbesondere das Potenzial rückkehrender junger Menschen gilt es – durch Anerkennung und Schaffung von Engagementmöglichkeiten - zu erschließen.





# These 7

Die Anschlussfähigkeit von Kommunen, als Grundbedingung einer zukunftsorientierten Region, ist durch die Aufnahme und den Zuzug von vielen geflüchteten Menschen gestärkt worden und kann im Sinne der Bleibeorientierung auch für andere Gruppen genutzt und übertragen werden.



# These 8

„Lokale Hoffnungsträger“

„Cliquenorientierte Individualisten“

„Wertorientierte Weltbürger“

„Performerinnen“

